



Das Kinderdorf

Halbes Jahr in Mexiko-oder waren es doch nur drei Wochen?

Liebe Leserinnen und Leser,

kaum zu glauben, dass bereits ein knappes halbes Jahr vergangen ist, seit ich zum ersten Mal ins Kinderdorf gekommen bin. Seit dem letzten Brief ist einiges passiert. Hat sich etwas an meinen Aufgaben und meiner Arbeit **verändert**? Wie geht es den neuen Kindern, die jetzt auch schon fast ein halbes Jahr ihr Zuhause im Kinderdorf gefunden haben? Habe ich das vorher gesagte **Tief** im Auslandsjahr erlebt? Bin ich **noch Vegetarierin**? Warum gibt es hier **Plastikbabys** im Kuchen am Tag der drei Könige? Gab es **gefährliche Momente** oder Situationen? Macht euch einen Tee und taucht in die Welt von Mexiko ein...

In der Zeit nach dem ersten Brief hatten wir hier im Kinderdorf noch ein paar Wochen **Schulalltag**, bevor die Ferien begonnen haben. Am 20. November wird in Mexiko der **Beginn der Revolution** (1910) gefeiert. Danach standen schon Weihnachten, Silvester und drei Königs Tag vor der Tür. Das bedeutet viel Verkleiden, viele **schulische Ereignisse** und **viel gutes Essen**. Und nein, ich bin immer noch Vegetarierin.

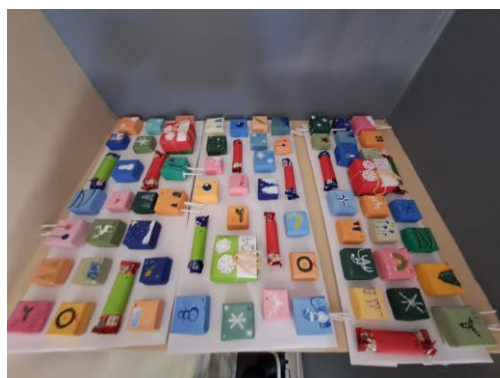
Baum, Geschenke und 30°C? Weihnachten in Mexiko

Wie ist die Weihnachtszeit, wenn man sich dabei einen **Sonnenbrand** holen kann? Sehr befremdlich und auf jeden Fall anders. Was ich während der Weihnachtszeit in Oaxaca gelernt habe ist, für das "Andere" und "Neue" an diesem Fest noch offener zu sein, denn sonst sieht man nur die Unterschiede zu dem heimatlichen Weihnachten und vergisst das Mexikanische Weihnachten zu feiern.

Einpacken, auspacken (weil falsches Papier), Listen anfertigen, kleben, schneiden, schreiben und das alles, ohne dass die Kinder etwas mitbekommen. Gearbeitet haben wir in der Vorweihnachtszeit viel an Geschenken für Angestellte und Kinder und Jugendlichen. Das Weihnachten habe ich im Kinderdorf verbracht, zusammen mit meiner Mitfreiwilligen Helen. Noch halb schlafend haben wir am 25 Dezember um **5:00** die Geschenke unter den **Weihnachtsbaum** gelegt, dabei mehr laut als leise gewesen und mit den Kisten an allen möglichen Ecken angestoßen. Um uns wenig später von den Jüngeren anzuhören, wie sie die **Glöckchen des Schlittens** gehört haben, mit dem der Weihnachtsmann gekommen ist. Am 24. Abends hatten wir eine reiche Essenstafel und eine gemütlichen Heiligabend mit den Kindern und der Leiterin des Dorfes. Die Angestellten hatten die Weihnachtstage frei.



Lagerfeuer am 24 Dez.



Selbstgemachte Adventskalender



“Ich weiss das es den Weihnachtsmann nicht gibt, weil ich erst Geschenke bekomme, seit ich im Kinderdorf bin, zuhause gab es nie welche.” Diese Aussage eines Jugendlichen war halb ein Scherz, aber die traurige Wahrheit dahinter hat durchgeschimmert und mich daran erinnert, dass einige der Jugendlichen in sehr schwierigen häuslichen Situationen waren, bevor sie im Kinderdorf ein Zuhause gefunden haben. Dabei geht es nicht nur um Armut, sondern auch Gewalt. Doch zum Glück haben einige der Kinder auch Eltern, die sie unterstützen und so oft zu Besuch kommen wie es ihnen möglich ist.

Wenn ein Weihnachtsgeschenk schief geht

Vielleicht kennt jemand das Kartenspiel "Löffel". Dazu benötigt man ein einfaches **Kartenset** und eben **Suppenlöffel**. Nachdem wir aber beim Spielen ein paar der Löffel verbogen haben, war der Spaß erst mal vorbei. Also haben Helen und ich den Kindern zu Weihnachten sieben Löffel geschenkt, wir hatten diese Idee auch mit Gaby (der Leiterin) geteilt. Doch ein paar Tage später hat sie uns zur Seite genommen und erklärt, dass sie nicht das Bild vermitteln will, **Haushaltsgegenstände** einfach zum Spielen zu nehmen, da es genug Menschen in unserem Umfeld gibt, die sich nicht so selbstverständlich die Gegenstände **leisten können**. Das bedeutet nicht, dass die Kinder nicht zu viel haben dürfen, nur weil andere es sich nicht leisten können, sondern das mit Bedacht ausgewählt wird, womit man spielt.

Bricht alles zusammen, wenn Gaby (die Leiterin Simply Smiles) für einige Tage in den Urlaub geht? Wenn die Leiterin Urlaub hat und Ferien sind...

Die Zeit ohne Gaby war eine kleine **Herausforderung** für mich, die sich jedoch als sehr positiv fordernd herausgestellt hat. Ich konnte nicht mehr mit Gaby all unsere Aufgaben besprechen, was dazu führte, dass ich viel mehr mit den Mitarbeitern kommunizieren musste. Und dann eben auch **ausschließlich in Spanisch**. Auch habe ich mehr Verantwortung und Entscheidungen übernommen. Was dazu führte, dass ich etwas aus der Rolle der ahnungslosen-nicht immer so hilfreichen Freiwilligen gewachsen bin.

Für einige von den Jugendlichen werden die Ferien manchmal etwas langweilig, doch wir sind fast jeden Tag zu einem Basket- oder Baseballfeld gegangen. Vor allem die **Jugendlichen** mögen das große, überdachte **Basketballfeld** und können dort mit Anderen in ihrem Alter Zeit verbringen (ein weiterer Vorteil ist, dass die Großen die Zeit ohne die jüngere Geschwister genießen können).



Gleichalt, wer hat das sagen?

Von Anfang an wurden wir darauf hingewiesen und vorbereitet, dass wir wahrscheinlich auch unter **Gleichaltrigen** oder sogar **älteren** arbeiten und dass es noch mal eine extra **Herausforderung** werden kann. Ich bin älter als alle Jugendlichen und die meiste Zeit haben wir ein sehr friedliches und spaßiges Miteinander. Interessant wird es nur wenn die älteren Geschwister die jüngeren zurechtweisen und dabei unfair, sehr laut oder handgreiflich werden (ich rede nicht von geschwisterlichen Geraufe sondern von klapsen/schlagen o.a. was vorkommen kann). Da muss man dann verdeutlichen, dass man **Autoritätsperson** ist und das ist manchmal schwierig, weil das Verantwortungsbewusstsein der älteren Geschwister sehr hoch ist. Doch wenn es klappt, nehme ich oft auch eine **Erleichterung** ihrerseits wahr, dass sie nicht verantwortlich sind wie Eltern.

Wenn die Straßen blockiert werden und man im Dunkeln nicht mehr raus gehen sollte...

Im habe ich den ersten etwas ernsteren **Konflikt** mitbekommen in unserer Gegend. Unser Nachbardorf, welches direkt gegenüber von unserem Haus beginnt, ist bekannt für so manche Auseinandersetzung in den letzten Jahren. Dieses Mal gab es einen Konflikt, in dem es um die Wiedereröffnung einer Müllhalde ging. Welche wieder geöffnet werden sollte (mittlerweile ist sie seit einigen Jahren geschlossen). Die lokalpolitische Situation dahinter war etwas **kompliziert**. Doch was wir konkret mitbekommen haben, waren Straßen, die blockiert wurden (kleine und große) und uns wurde dringend davon abgeraten, Abends/Nachts noch raus zu gehen. Es wurde auch die **Polizei** eingesetzt, die aber wohl die Situation nur **zugespitzt** hat. Seit den zwei Nächten ist die Situation wieder ruhig, doch Straßenblockaden gab es auch zu anderen Themen später noch. Mittlerweile habe ich gelernt trotzdem in die Stadt zu kommen auch wenn die Straßen blockiert sind. Die Blockaden sind hier in Mexiko oft eine Form des Protestes und die einzige Form, die wirklich wahrgenommen wird.



Strassenblockade auf der Hauptstrasse



Studentendemo: Eingeschlagene Fenster



Reste kleine Strassenblockade

Gefährliche Situationen?

Eine **Schießerei** im Tageslicht auf offener Straße am Rande von Oaxaca? Es war ein Konflikt mit der Gruppe, keine Außenstehenden wurden beeinträchtigt. 9mm, die Zielperson wurde **verletzt**. Kaum ein Medium berichtet, weil es im Vergleich zu anderen Verbrechen nichts besonderes ist. Solche Ereignisse sind auf der Hochebene von Oaxaca nicht an der Tagesordnung, doch sie passieren ab und zu.

Durch unsere **Mentorin** Julia wurden und werden Helen und ich sehr gut vorbereitet und begleitet, was das Thema **Sicherheit** angeht. Dadurch hatten wir die Möglichkeit zu lernen, ohne in Gefahr zu kommen. Mittlerweile fällt es mir leichter, Orte und Situationen zu lesen.

Und ja , Mexiko ist gefährlich, doch mit dem **richtigen Verhalten** und überlegtem Handeln kann man(in den meisten Teilen von Mexiko) problemlos **sein Leben leben**. Ein anderes Thema sind die **Waldbrände**, die im letzten Monat in unserer Umgebung passiert sind und nicht nur einige Häuser, sondern sogar **Todesopfer** gefordert haben. Die Brände entstehen durch die enorme Trockenheit. Denn auch außerhalb der Regenzeit sollte es regnen, was aber leider kaum passiert hier.



Rauchwolke Brand über San Bart.Coyot.



Wanderung mit Familie u. Kinderdorf



Habe ich jetzt tiefere Beziehungen mit den Kindern und Jugendlichen?

Dankbarkeit fühle ich immer wieder, wenn ich merke, wie viel Näher ich mit den Kindern und den Jugendlichen bin. Dankbarkeit dafür, dass ich länger als ein halbes Jahr hier bin und die Menschen hier so viel besser kennen lernen kann. Noch im Dezember war das Verhältnis so **anders** als es jetzt ist. Auch ist mein Spanisch im Vergleich zum Anfang auf einem ganz anderen Level, was natürlich auch sehhhr viel ausmacht. Wenn mir die Kinder um den Hals fallen, weil ich ein paar Tage im Urlaub war und sagen, dass sie dich **vermisst haben** (und ich sie vermisst habe) und auch die Jugendlichen für eine **Umarmung** offen sind, merke ich, wie sehr ich an diesen Ort gewachsen bin.

Gemeinsam haben wir z.B. Dia de los Reyes (6. Januar) gefeiert, bei dem Kuchen serviert wird, in dem kleine **Plastikbabys** versteckt sind. Bei wem so ein Baby auf dem Teller landet, der muss dann am zweiten Februar für alle **Tamales** kochen. Am Vormittag hatten wir Spaß auf dem **mechanischen Stier und der Hüpfburg** (wobei ich es geschafft habe, mir den **Finger zu brechen**). Als meine Familie zu Besuch war, haben wir eine Wanderung gemacht, bei der alle beeindruckt waren von meiner Oma, wie sie den Berg hochgewandert ist und auch jetzt noch darüber reden.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Zeit, die ich hier im Kinderdorf und in Mexiko verbringe, ein Segen ist und ich hoffentlich durch den Text ein bisschen was von Mexikos Magie teilen kann. Damit geht ein großer Dank an alle Spender und Spenderinnen, die das möglich machen!

